

SWR2 DIE BUCHKRITIK

Ross Thomas: Porkchoppers

Aus dem Englischen von Jochen Stremmel

Alexander-Verlag

309 Seiten

14,90 Euro.

Rezension von Frank Rumpel

Donnerstag, 16.06.2016 (14:55 – 15:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Im Gewerkschaftsmilieu spielt der bissige Politthriller "Porkchoppers" von Ross Thomas, den der Berliner Alexander-Verlag nun erstmals vollständig und neu übersetzt herausgebracht hat. Denn das Original erschien 1972. Das ist schon ein paar Jahre her, aber richtig gute Romane überstehen die Zeit relativ schadlos. "Porkchoppers" ist so ein Fall, findet unser Rezensent Frank Rumpel.

Porkchoppers - Der Titel von Ross Thomas' Roman mag auf den ersten Blick etwas seltsam anmuten. Er stammt aus dem US-amerikanischen Gewerkschaftsslang und bezeichnet Menschen, die vor allem von Eigennutz getrieben sind. Das trifft perfekt auf den 62-jährigen Donald Cubbin zu, den Protagonisten in Ross Thomas' grandiosem Politthriller. Dieser Donald Cubbin "sah aus, als müsse er Präsident von irgendwas sein", führt der Autor seine Figur mit dem ihm eigenen, staubtrockenen Humor ein. Tatsächlich steht Cubbin einer der größten US-amerikanischen Industriegewerkschaften mit einer knappen Million Mitglieder vor. Er liebt die Vorzüge, die ihm der Job bietet, die edlen Hotelsuiten, den Cadillac mit Chauffeur, die große Show, das gute Leben überhaupt, das

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

ihn freilich mit den Jahren ziemlich mitgenommen hat. Er ist schwerer Alkoholiker und hat den Kontakt zur gewerkschaftlichen Basis längst verloren.

So geht es ihm vor allem darum, bei den anstehenden Wahlen innerhalb der Gewerkschaft, seinen Platz an der Spitze zu behaupten. Sein ehemaliger Sekretär tritt gegen ihn an. Sein Widersacher hat einige psychische Probleme, um die seine Gegner wissen. Gekämpft wird mit harten Bandagen. Jeder der beiden hat sich ein Wahlkampfteam engagiert, das Geld einsammelt, Leute besticht, schmutzige Kampagnen forciert, die Schwächen des Gegners möglichst massenwirksam und damit gewinnbringend auszunutzen versucht. Und auch wenn Cubbin meint, das seien all seine Probleme, weiß er vom größten noch nichts: Jemand hat einen Killer auf ihn angesetzt. „Porkchoppers“ ist Ross Thomas' zehnter Roman und gleichwohl der erste, den er aus einer auktorialen Perspektive erzählt. Dabei kommt das Auktoriale Thomas' skeptischer und distanzierter Sicht auf die Dinge sehr entgegen. Genüsslich schaut er sich in den Köpfen seiner zahlreichen Figuren um und wechselt dabei munter und ganz und gar unangestrengt die Perspektive, ist mal bei Cubbin und seinen Mitstreitern, dann wieder bei seinen Gegnern. Auch sein sardonischer Humor kommt mit dieser Erzählperspektive besser zur Geltung. Sein Protagonist etwa ist davon überzeugt, dass die 20 Minuten, die sein Verstand täglich vom Alkohol noch unvernebelt arbeitet, für den Job völlig ausreichen. "Die meisten Menschen", lässt Thomas seinen Protagonisten sinnen, "denken nicht mal fünf Minuten täglich nach, also hast du einen Vorsprung von einer Viertelstunde vor fast allen anderen." Mit wenigen Strichen zeichnet Thomas seine schillernden, mal kühl, mal pragmatisch, gelegentlich auch zynisch agierenden Figuren und legt ihnen wunderbar geschliffene Dialoge in den Mund. Durch sie analysiert er präzise die korrupten Strukturen der politischen Verhältnisse, indem er en passant von Absprachen der Gewerkschaft mit Industriellen und Mausechelen bis ins Weiße Haus erzählt.

Der 1926 geborene Ross Thomas arbeitete lange als Journalist, baute in den 1950er Jahren das AFN-Büro in Bonn auf, einem Rundfunk für die US-Streitkräfte in Europa. Er war Gewerkschaftssprecher, PR- und Wahlkampfberater für Politiker in den USA und Nigeria, bevor er sich mit 40 Jahren dem Schreiben zuwandte - zum Glück. Bis zu seinem

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Tod 1995 entstanden 25 Politthriller von einem Mann, der mit dem Politzirkus und dem PR-Geschäft bestens vertraut war. Noch viel wichtiger ist allerdings, dass er aus diesem Stoff so leichtfüßige, wie intelligente Literatur über die Mechanismen der Macht, über Korruption, Intrigen und Bigotterie schreiben konnte.

"Porkchoppers" erschien im Original 1972, ein Jahr später in einer Rumpfverson unter dem albernen Titel "Wahlparole: Mord" in der gelben Reihe von Ullstein. Nun ist der Roman als Band 16 der verdienstvollen Ross-Thomas-Gesamtausgabe im Berliner Alexander-Verlag in einer Neuübersetzung erschienen - erstmals komplett und in dieser Fassung etwa doppelt so lang wie seinerzeit. Die 44 Jahre merkt man dem Roman nicht wirklich an. Er liest sich frisch und unverbraucht, verfasst in der Thomas-typischen schlanken, treffsicheren Prosa. "Porkchoppers" ist ein echtes Vergnügen, eines seiner Meisterstücke.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.